Kleine Anzeigen in der „Tägliche Omaha Tribüne" bringen vollen Erfolg. Probieren Sie sie aus.

Tägliche Omaha Tribüne

Die Auflage der „Tägliche Omaha Tribüne" wächst täglich und damit ihr Wert als Anzeigemittel.

33. Jahrgang. Omaha, Nebr., Mittwoch, 9. August 1916. 1. Ausgabe.—8 Seiten.—No. 128.

Deutsche stehen an der Somme fest!

Der Feind vermag trotz gewaltiger Uebermacht keinen Fuß Boden zu gewinnen; Franzosen in Schach gehalten.

Deutsche Verbündete gehen am Dniester zurück.

Offizieller deutscher Bericht.

Berlin, 9. Aug. — Das Kriegsamt meldete gestern abend, daß die Briten und Franzosen ihre gemeinsamen Angriffe gegen die deutschen Linien zwischen Thiepval und der Somme fortsetzten. Die schwersten Kämpfe ereigneten sich bei Pozieres, Bezentin-le-Petit und südlich von Maurepas. An keinem Punkte hatte der Feind irgend welche Erfolge zu verzeichnen; der Kampf nahm für die Deutschen einen günstigen Verlauf. In dem Bericht heißt es weiter: Durch einen erfolgreichen Gegenangriff haben deutsche Truppen Teile eines Schanzgrabens nahe Pozieres, der zeitweilig an die Briten verloren gegangen war, wiedererobert. Die Franzosen haben ihren Angriff auf den Thiaumont-Höhenkamm nordöstlich von Verdun, eingestellt, ohne irgend welche Erfolge erzielt zu haben.

Von der Ostfront.

Berlin, 9. Aug., über London. — Das Kriegsamt meldete gestern abend: Sehr starke russische Streitkräfte rückten gestern gegen die österreichisch-deutschen Streitkräfte an der Tlumoch-Ottynialinie, südlich vom Dniesterfluß in Galizien, vor, und die Streitkräfte der Zentralmächte zogen sich nach schon früher vorbereiteten Stellungen zurück.

Am rechten Ufer des Sereth-Flusses wird noch weiter gekämpft. Die Russen machten auch Angriffe in Wolhynien am Stochod-Fluß, wurden jedoch zurückgeworfen. Die Lage an der Front des österreichischen Thronfolgers und die an der Front v. Bothmers ist unverändert geblieben. Deutsche Flieger bombardierten erfolgreich feindliche Truppenkörper, die an der Kovel-Sarny-Bahn zusammengezogen waren.

Der englische Kohl.

London, 9. Aug. — Kaum sind die gegenseitigen Beweihräucherungsreden, welche die Häupter der alliierten Mächte und die Heerführer der letzteren geschwungen, verklungen, und schon kommen Nachrichten von weiteren großen Siegen der Russen und Italiener. Rom meldet, daß es den Italienern gelungen sei, den Brückenkopf von Görz zu nehmen; die Stadt Görz an und für sich wird jetzt von den Italienern beschossen, um die Oesterreicher zu zwingen, selbige aufzugeben. Ueber 8000 Gefangene sollen den Italienern in die Hände gefallen sein. Görz liegt etwa 21 Meilen nordwestlich von Triest. Es liegt klar auf der Hand, daß die österreichisch-ungarische Heeresleitung einen Fehler machte, indem sie den bewährten General Kövess von der Trentino-Front nach Galizien sandte und die Isonzo-Front durch den Abzug einer verhältnismäßig großen Streitmacht, die nach Galizien geworfen wurde, schwächte. Der Sieg Cardonas hat in ganz London großen Jubel ausgelöst, um so mehr da man sich an italienische Hiobsposten nach und nach gewöhnt hatte. Diesmal aber gibt selbst die österreichisch-ungarische Heeresleitung zu, daß die Oesterreich-Ungarn gezwungen waren, sich von dem Ostufer des Isonzo auf das Westufer zurückzuziehen, um Menschenleben zu schonen.

Aber auch vom galizischen Kriegsschauplatz kommen für die Alliierten günstige Nachrichten, denn die Russen sind südlich vom Dniester und südwestlich der Stanislau-Kolomea Bahn weiter vorgedrungen. Berlin meldet, daß die deutschen Verbündeten dortige Positionen aufgegeben und sich auf vorher vorbereitete Stellungen zurückgezogen haben. Unoffiziell wird jetzt sogar gemeldet, daß Lemberg, die Hauptstadt Galiziens, geräumt werden soll. (Das ist nun der reinste Blödsinn!) Die Russen behaupten, in Ostgalizien ein Gebiet von 100 Quadratmeilen erobert zu haben.

Auf der Westfront geht die gemeinsame Offensive der Franzosen und Briten wieder vorwärts. Das von den Deutschen besetzte Guillemont ist das Ziel der vereinigten Briten und Franzosen; es ist aber mit Sicherheit anzunehmen, daß die Deutschen diese stark befestigte Ortschaft in energischer Weise verteidigen werden. Pariser Meldungen zufolge haben die Franzosen in dem Somme-Abschnitt bedeutende Erfolge zu verzeichnen; während der letzten zwei Tage sind sie 300 bis 500 Meter tief in deutsche Stellungen in einer Front von über drei Meilen eingedrungen. In dem Verdun-Abschnitt haben die Deutschen den Franzosen wieder die Thiaumontwerke entrissen.

Nur ruhig Blut.

Amsterdam, 9. Aug. — Die russische Offensive ist jetzt zehn Wochen alt, die Offensive an der Westfront sechs Wochen, und die Russen suchen noch immer nach der schwachen Stelle, wo sie die langausgedehnte Front der deutschen Verbündeten durchstoßen können; bald haben sie es hier, bald dort versucht, aber Erfolg haben sie nicht gehabt. Und wie hatten die Ententemächte mit ihrer Offensive vorher geprahlt, was wollten sie mit derselben beim ersten Vorstoß nicht alles erreichen?

Die russische Offensive war erst acht Tage alt, als man die moskowitischen Horden über die Karpathen nach Ungarn marschieren ließ; man sah die Don-Kosaken bereits durch die ungarischen Weizenfelder reiten und den Erntesegen vernichten, auf den die Bevölkerung so große Hoffnungen setzte. Lembergs Schicksal war schon vor sechs Wochen besiegelt, und es ist heute noch nicht in Gefahr. Zwar hat man den Russen Brody und mehrere westlich und südwestlich davon gelegene Ortschaften überlassen müssen, und die Alliierten erheben darob großes Siegesgeschrei, aber man hat es in diesem Falle nur mit rein örtlichen Erfolgen der Russen zu tun; letztere können den Vormarsch auf Lemberg nicht unternehmen, ohne sich der Gefahr auszusetzen, in einer ihrer Flanken gefaßt zu werden. So lange die Fronten der deutschen Verbündeten im Norden und im Süden halten, können die Russen trotz ihrer kolossalen Uebermacht über rein örtliche Erfolge nicht hinauskommen. Mit solchen Erfolgen aber können große Entscheidungen auf dem Schlachtfelde nicht herbeigeführt werden. Mit der Offensive der Briten und Franzosen im Westen verhält es sich ebenso. Sie hätte möglicherweise zum Ziele führen können, wenn es den Franzosen und Briten gelungen wäre, die deutschen Linien beim ersten Vorstoß zu durchbrechen, und darauf war es zweifellos auch abgesehen, aber gestrigen deutschen offiziellen Berichten zufolge sind die jüngsten feindlichen Erfolge auf dieser Front nicht der Rede wert; die deutschen Linien sind durch die bisherigen Kämpfe an der Somme nicht einmal erschüttert worden. Was die Alliierten jüngst an Boden gewonnen haben, genügt gerade, ihre Toten zu begraben, wie es in dem Bericht eines amerikanischen Kriegskorrespondenten heißt.

Allerdings berichten die Italiener über einen großen Sieg, den sie an der Isonzo-Front errungen haben wollen, auch meldet die österreichische Heeresleitung, daß sie ihre Truppen, um Menschenleben zu schonen, auf das Westufer des Flusses zurückgezogen habe, aber deshalb braucht man nicht gleich zu verzagen und die Flinte ins Korn zu werfen. Die Oesterreich-Ungarn haben schon ganz andere Stürme in diesem Kriege durchgemacht und dieselben schließlich überstanden, und so wird auch diese Schlappe am Isonzo von keinen überwältigenden Folgen sein.

Der russischen Offensive wird eine neue russische Niederlage folgen, Frankreichs Verblutungsprozeß wird immer entsetzlicher werden, und auch England wird von seinem Schicksal ereilt werden, gleichviel ob auf dem Meere, oder auf dem Wüstensand am Suezkanal oder in Flandern.

Lebenslänglich ins Zuchthaus.

Dickinson, N. D., 9. August. — Frank Lang von Chicago, ein Mitglied der I. W. W. wurde gestern wegen Ermordung des hiesigen Farmers Louis Larson zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt.

Kinderarbeit-Gesetz im Senat angenommen

Senator Hitchcock von Nebraska spricht zu Gunsten einer Annahme des Gesetzes.

Washington, 9. August. — Mit 52 gegen 12 Stimmen nahm gestern der Senat das Kinderarbeits-Gesetz an, welches bezweckt, den zwischenstaatlichen Handel in Kinderarbeit-Produkten zu verhindern. Die gestrige Annahme des Gesetzes, welches bereits im Haus durchgegangen war, ist eine Folge des Druckes, den Präsident Wilson auf den Senat ausgeübt, denn eigentlich hatte der demokratische Caucus beschlossen, die Debatte über die Vorlage bis zum nächsten Dezember zu verschieben. Senator Hitchcock stimmte für die Vorlage und sprach sich vorher in einer längeren Rede zugunsten derselben aus.

Senator Tillman und ein Dutzend anderer Senatoren aus dem Süden hatten Einwände gegen das Gesetz erhoben, welches die Baumwollspinnereien im Süden bedeutend schädigen würde. Ihnen erwiderte Senator Hitchcock, daß die Arbeiter völlig im Recht wären, wenn sie sich gegen Konkurrenz durch Kinderarbeit verwahrten. Außerdem bestände jedoch allgemein im ganzen Lande ein wohlberechtigtes Gefühl gegen die Ausnutzung von Kindern in Fabriken und Bergwerken. Dieser könne jedoch nicht von den einzelnen Staaten abgeholfen werden, weil sich in denselben die Interessen der davon betroffenen Fabriken dagegen wenden und ihren Einfluß geltend machen würden, daß derartige Gesetze nicht zur Annahme gelangten. Es sei deshalb Pflicht des Kongresses, dafür zu sorgen, daß das vorliegende Gesetz angenommen und eine fernere Ausnutzung der Kinder verhindert werde.

Gegen die Annahme des Gesetzes stimmten nur die Vertreter der Südstaaten, in denen die Baumwollspinnereien eine große Rolle spielt. Ueber die Einzelheiten des Gesetzes wurde des Längeren in der Dienstag Nummer der „Tribüne" berichtet.

Bodenkredit-Behörde geht auf Reisen!

Will prüfen, wo die zwölf Bodenkreditbanken etabliert werden sollen.

Washington, 9. Aug. — Die Bodenkredit-Behörde hielt gestern eine zweistündige Sitzung ab und beschloß, das ganze Lande zu besuchen und überall Erkundigungen einzuziehen und Verhöre abzuhalten, ehe sie sich entscheidet, wo die vom Gesetz bestimmten zwölf Bodenkreditbanken errichtet werden sollen.

Zuerst wird die Behörde am 21. August in Portland, Me., zusammenkommen, dann über die nördlichen Staaten nach dem Westen reisen, hierauf die Staaten an der pazifischen Küste besuchen und schließlich über die Zentralstaaten nach dem Osten zurückkehren. Ein Beschluß über die Städte, in welchen die Banken etabliert werden sollen, wird erst gefaßt werden, nachdem die Reise beendet ist.

Mayor Dahlman plaidiert für Omaha.

Bürgermeister Dahlman und George Brandeis von Omaha werden Donnerstag mit den Mitgliedern der obigen Behörde und Schatzamtssekretär McAdoo eine Besprechung haben, um für Omaha Propaganda zu machen und zu versuchen, eine der zwölf Bodenkreditbanken für Omaha zu gewinnen.

Die Finanzkraft des Deutschen Reichs!

Berlin, 9. August. (Funkenbericht.) — Die Einlagen in den deutschen Sparbanken im Monat Mai waren um 250 Millionen Mark höher als im vorausgegangenen Monat, sagt die Ueberseeische Nachrichtenagentur. Von dieser Summe werden 253 Millionen Mark auf Kriegsanleihe-Anlagen übertragen, sodaß eine Nett-Zunahme von 15 Millionen Mark blieb. Seit dem 1. Januar haben die Einlagen in den Sparbanken um 1300 Millionen Mark zugenommen gegenüber 1265 Millionen letztes Jahr.

Blitzstrahl verursacht Feuer.

Beaumont, Tex., 9. August. — In drei Oelbehälter der Gulf Pipe Line Co. nahe El Vista schlug der Blitz ein und setzte sie in Brand. Der angerichtete Schaden wird auf $100,000 geschätzt.

Italiener zur See geschlagen!

Oesterreichische Torpedoboote liefern italienischer Flotille ein Gefecht.

Berlin, 9. Aug. (Funkenbericht.) — Im Gefolge eines Streifzuges österreichisch-ungarischer Torpedoboote gegen die italienische Ostküste fand am 2. August ein Gefecht zwischen österreichischen und italienischen Kriegsschiffen statt. Wie in Wien amtlich gemeldet wurde die italienische Flotte zum Rückzug gezwungen, nachdem mehrere ihrer Schiffe getroffen worden waren.

Wien, 9. Aug. (Ueber Berlin und Sayville.) — Am selben Tage, an welchem das für die Oesterreicher günstige Seegefecht gegen eine italienische Flotille stattfand — die aus einem Kreuzer und 6 Torpedojägern bestand — wurde das österreichische Kanonenboot „Magnet" von einem feindlichen Torpedo getroffen; 2 seiner Leute wurden getötet, 4 verwundet und 7 werden vermißt. Das Fahrzeug erreichte, wenn auch am Hinterteil beschädigt, seinen Hafen.

Oesterreichisch-ungarische Torpedoboote hatten am 2. August italienische Militäranlagen zu Wolfetto bombardiert. Sie zerstörten dort einen Aeroplanschuppen, setzten eine Fabrik in Brand und verursachten noch sonstigen Schaden. Auf der Rückkehr schloß sich ihnen der Kreuzer an, und diese Fahrzeuge hatten dann das für sie erfolgreiche Gefecht mit der italienischen Flotille.

Am Morgen desselben Tages bombardierten fünf feindliche Aeroplane Durazzo (Albanien, seit langer Zeit in den Händen der Oesterreicher), aber ohne irgendwelchen Schaden zu verursachen. Sie wurden von österreichisch-ungarischen Wasserplanen verfolgt. Ein feindlicher Aeroplan wurde, einige Meilen südlich von Durazzo, durch einen österreichischen Wasserplan heruntergebracht, dessen Lenker der Flottenfähnrich Frisch und dessen Beobachter der Flottenfähnrich Sewern war. Der Aeroplan, der nur leicht beschädigt ist, wurde gekapert; seine beiden Insassen flohen, aber einer wurde später gefangen genommen.

Kündigen sich die Freundschaft!

Paris 9. Aug. — Der Vorstand der französischen Sozialisten, der in Paris seine Vierteljahresversammlung abgehalten hat, beschloß, mit 1,834 Stimmen gegen 1,075, die internationalen Beziehungen mit den deutschen Sozialisten abzubrechen. Die Minorität hatte seit einiger Zeit darauf hingearbeitet, die Beziehungen mit den internationalen Sozialistenverbänden wieder aufzunehmen, mit der Begründung, daß Ereignisse vorgefallen wären, die die Wiederaufnahme dieser Beziehungen notwendig machen würden. Die letzte Versammlung war zu dem Zwecke einberufen worden, um „die Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen wieder vorzubereiten."

Eine Aussicht auf billigeres Papier?

New York, 9. Aug. — Lincoln B. Palmer, der Geschäftsführer der American Newspaper Publishers' Association, erklärte, daß man hier trotz jahrelanger Versuche bisher noch keinen geeigneten Ersatz für Holzwolle bei der Herstellung von Papier entdeckt habe. Er fuhr fort: „Falls die Deutschen wirklich das Problem gelöst haben (einer neuerlichen Postnachricht zufolge, haben sie ein Verfahren entdeckt, Papier aus den Stielen der Baumwollpflanze zu machen), dann ist damit den Ver. Staaten ein überaus wertvoller Dienst erwiesen worden. Die Entdeckung sollte nicht nur dem Erfinder Millionen einbringen, sondern auch der amerikanischen Papierindustrie zu einem neuen Aufschwung verhelfen."

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Schön und wärmer heute abend. Für Donnerstag wahrscheinlich Regenfälle und kühler.

Für Nebraska: Teilweise bewölkt und Regenfälle am Donnerstag; im westlichen Teil heute abend. Wärmer im extremen östlichen und kühler im nordwestlichen Teil heute abend; kühler Donnerstag.

Für Iowa: Allgemein schön und wärmer heute abend; Donnerstag teilweise bewölkt und wahrscheinlich Regenfälle. Kühler im nordwestlichen Teil.

Neue Offensive der Italiener!

Die Katzelmacher, anfänglich geworfen, dringen mit großer Uebermacht vor.

Wien, 9. August, über London. — Der am Abend des 7. August vom Wiener Kriegsamt herausgegebene Bericht hat folgenden Wortlaut:

Im Abschnitt des Görzer Brückenkopfes und auf dem Doberdoplateau wird schwer gekämpft. Auf dem Monte Sebotino und Monte San Michele sind die hartnäckigen Kämpfe, die die ganze Nacht hindurch andauerten, noch nicht zum Abschluß gekommen. Unsere Truppen haben dem Feind den größeren Teil der vorgeschobenen Stellungen, in die er im ersten Anlauf eingedrungen war, durch Gegenangriffe wieder entrissen. Bisher wurden an unverwundeten Gefangenen 32 Offiziere und 1,200 Mann eingebracht.

Die italienische Offensive setzte am 5. August im südlichen Abschnitt der Doberdohöhe ein; die Italiener griffen unsere Stellungen mit wenigstens sieben Regimentern an. Diesem Angriff ging eine siebenstündige Artillerievorbereitung voraus. Unsere Artillerie vereitelte anfänglich alle Angriffe, später aber drang der Feind an verschiedenen Punkten in unsere Stellung ein, wurde jedoch überall hinausgeworfen. Wir machten 230 unverwundete Gefangene und erbeuteten zwei Maschinengewehre.

Rom flaggt.

Rom, 9. August. — Bei Görz wütet heute ein entsetzlicher Kampf. Zwei Millionen Soldaten stehen sich im blutigen Ringen gegenüber; der Brückenkopf bei Görz und Umgegend befindet sich in Händen der Italiener, und ein Sturmangriff auf Görz ist im Gange. Ueber 15,000 Oesterreicher befinden sich in Gefangenschaft. (Das ist stramm erlogen.) Monte San Michele und Monte Sebatino wurden von den Italienern genommen. Rom legte Flaggenschmuck an, als die Einnahme des Görz Brückenkopfs gemeldet wurde. In anderen italienischen Städten fanden Siegesfeiern statt. (Die feiern viel zu früh, denn im Handumdrehen dürfte sich das Bild am Isonzo sehr zu Ungunsten der Italiener verändern.)

Ernteaussichten verschlechtern sich!

Die gegenwärtige Veranschlagung weist gegen diejenige vom 1. Juli riesige Verluste auf.

Washington, 9. Aug. — In dem August-Bericht der landwirtschaftlichen Abteilung haben sich die Ernteaussichten im ganzen Lande gegenüber dem Juli-Bericht bedeutend verschlechtert, und zwar bezieht sich die Abnahme auf die meisten Getreide- und Fruchtarten. Der Unterschied in den beiden Berichten bedeutet einen Verlust von vielen Millionen Dollars für die Farmer des Landes.

Weizen weist gegen Juli eine Abnahme von 105,000,000 Bushels auf; bei Mais beträgt der Verlust 89,000,000 Bushels, bei Hafer 43,000,000 Bushels, bei Gerste 11,000,000 Bushels. Auch Roggen, Kartoffeln, Süßkartoffeln, Flachs, Aepfel, Pfirsiche und Baumwolle haben gegen Juli einen bedeutenden Rückgang zu verzeichnen.

Falls nicht bald tüchtiges Regenwetter eintritt, wird die Maisernte noch schlechter ausfallen, als im Augustbericht angegeben, wo sie auf 777,000,000 Bushels veranschlagt wird.

Munitions-Explosion in Königsberg!

Königsberg, 9. August, über Berlin und London. — Eine Sendung Munition, welche vom Bahnhof ausgeladen werden sollte, explodierte am Montag. Dreißig Männer und zwanzig Frauen wurden dabei getötet und vierzehn andere Personen wurden schwer verletzt, während 56 leichtere Verletzungen davontrugen.

Infolge der Explosion entstand ein Feuer, das jedoch bald unter Kontrolle gebracht werden konnte.

Vierzig Gruben-Arbeiter verschüttet!

Wilkesbarre, Pa., 9. Aug. — In der Zeche No. 6 der Pennsylvania Coal Co. zu Inkerman ereignete sich heute früh eine Explosion; 40 Grubenleute wurden verschüttet. Man befürchtet, daß sie alle umgekommen sind.

Hughes hält zweite Kampagne-Rede!

Erklärt seinen Zuhörern in Chicago, was er tun würde, falls man ihn zum Präsidenten erwählte.

Washington erklärt Hughes' Anklagen als falsch.

Chicago, Ill., 9. August. — Das riesige Coliseum war gestern abend von Leuten überfüllt, die gekommen waren, den republikanischen Präsidentschafts-Kandidaten Charles E. Hughes reden zu hören.

In seiner Ansprache griff Hughes die gegenwärtige Verwaltung wegen ihrer maßlosen Verschwendung an und wiederholte teilweise seine schon in Detroit erhobenen Beschuldigungen und Anklagen gegen den Präsidenten Wilson und die demokratische Verwaltung. Besonders die verfehlte Mexiko-Politik nahm der Redner wieder ordentlich unter die Lupe.

Er erklärte, daß er, falls erwählt, nur solche Männer, welche dafür qualifiziert wären, zu den betreffenden Aemtern berufen würde, jedoch nicht, wie gegenwärtig geschähe, Leute, die von den ihnen zu übertragenden Posten und Pflichten nichts verständen, nur um sie für ihre der Partei geleisteten Dienste zu belohnen.

Mit den Bewilligungen im Kongreß, welche aus der „Küß mich und ich küß Dich wieder"-Politik erfolgt seien, würde er ebenfalls ein Ende machen. Er trete für einen geschäftsmäßigen und verantwortlichen Ausgabe- und Steuer-Entwurf ein, der sich auf Tatsachen gründe, ohne jede „Hot Air".

Die demokratische Partei nähere sich der Idee eines Schutzzolles wie ein widerspenstiges Pferd. In 1912 habe die demokratische Platform verkündet, daß ein Schutzzoll unkonstitutionell sei. Jetzt sagten die Demokraten in Wirklichkeit, daß der europäische Krieg die Konstitution der Ver. Staaten verändert habe. Aber man dürfe den Demokraten nicht eine Minute zutrauen, daß sie die amerikanische Industrie beschützen. Sie hätten es einmal nicht in ihren Knochen stecken.

Hughes hält Empfang ab.

Während des Tages hatte Herr Hughes wichtige Unterredungen mit Vorsitzer Wilcox vom republikanischen National-Komitee, Bürgermeister Thompson und anderen bedeutenden republikanischen Führern. Er hielt auch einen öffentlichen Empfang ab, wobei er mit über dreitausend Personen einen Händedruck wechselte. Herr Hughes trat dann gegen elf Uhr abends die Weiterreise nach St. Paul an.

Erwiderung auf Hughes Anklagen.

Washington, 9. August. — Als Folge einer längeren Besprechung zwischen Präsident Wilson und seinen Kabinettsmitgliedern über die Rede, welche Chas. E. Hughes, der republikanische Präsidentschafts-Kandidat, in Detroit gehalten, wurden gestern Telegramme abgesandt, in welchen die von Herrn Hughes erhobenen Anklagen als „falsch infolge auf Tatsachen und von mißleitendem Inhalt" geschildert werden.

Sekretär Redfield, der sich in Binghampton, N. Y., befindet, telegraphierte an Sekretär Tumulty, daß die Beschuldigungen des Herrn Hughes unwahr wären und sandte später ein ähnliches Telegramm an Herrn Hughes. Auch Edwin F. Sweet, der stellvertretende Handelssekretär hatte in Abwesenheit Redfields an Hughes diesbezüglich telegraphiert.

In diesen Telegrammen wird erklärt, daß die Auslassungen von Hughes betreffs Besetzungen von Stellen in der Küstenmessungen-Abteilung nicht auf Tatsachen beruhten, sondern daß alle Ernennungen in dieser Abteilung auf Grund von Verdiensten erfolgt seien, und daß die Stellen nicht mit bloßen Aemterjägern besetzt worden wären, welche von ihren Aemtern keine Vorkenntnisse gehabt hätten.

Zum Schluß wird Herr Hughes gebeten, diese Berichtigungen jetzt bekannt zu geben.

Die letzten Grüße sterbender Helden!

Berlin, 9. August. (Funkenbericht.) — Fischer fanden in den Gewässern des Skagerrak eine Flasche, welche die letzte Botschaft der Besatzung vom deutschen Luftkreuzer enthielt, der von dem britischen Traveler „King Stephen" seinem Schicksal überlassen worden war. Die Flaschenpost enthielt den letzten Militärbericht des Kommandeurs, den er eine Stunde vor dem Untergang des Flugzeuges geschrieben hatte, sowie die letzten Grüße des Kommandeurs und der 15 anderer Opfer britischer Brutalität.

Der Kommandeur schreibt an seine Gattin: „Ich habe lange an Dich gedacht. Sorge in erster Linie für die Erziehung unserer Kinder." Der erste Maschinist schreibt: „Teuerste Martha! Meine Kinder! Die letzten Stunden sind gekommen. Von der hohen See, auf welcher sich unser Luftschiff befindet, sende ich Euch die letzten Grüße. Es muß sein. Grüße auch Mutter und Schwester. Die letzten herzlichen Grüße und Küsse von deinem treuen Gatten." In einem anderen Briefe heißt es: „Ein englischer Traveler verweigert uns die Rettung. Dein Johann. Ich denke an Dich im Himmel. Um 12 Uhr beteten wir gemeinsam und nahmen dann voneinander Abschied."

Die Flaschenpost wurde dem deutschen Konsul in Goeteborg übermittelt.

Auch Präs. Wilson will auf den Stump gehen!

Will der jetzigen Redetour des republikanischen Kandidaten Hughes entgegenwirken.

Washington, D. C., 9. August. — Präsident Wilson und sein Kampagneleiter Vance McCormick hatten im Weißen Hause eine lange Konferenz und entwarfen Pläne, der jetzigen Stumpredetour des republikanischen Präsidentschaftskandidaten Hughes entgegenzuwirken.

Man entschied sich dafür, daß auch Präs. Wilson eine Tour durch das Land mache und in seiner Rede die Vorteile erklären solle, welche dem Volke durch seine Politik erwachsen seien.

Ein anderes Ergebnis der Beratung war der Entschluß des Präsidenten, die Vertagung des Kongresses möglichst zu beschleunigen, durch Ausübung weiteren Drucks im Senat behufs raschen Durchbringens des demokratischen legislativen Programms.

Auch beschäftigte man sich mit dem Entwurf von Hrn. Wilsons Nominationsannahmerede. Der Präsident hat diesen Entwurf fertiggestellt, und diese Rede dürfte zu einer, noch nicht näher bekannten Zeit in der zweiten Hälfte des August gehalten werden. Falls aber der Kongreß mit seiner Arbeit nicht vor dem 1. September fertig wird, so wird der Präsident den Nominations-Benachrichtigungsausschuß, innerhalb drei Wochen darnach, in seinem New Jerseyer Sommerheim empfangen. Seine Hauptkampagnerede will er in den Staaten New York, Ohio, Indiana und Illinois halten; denn man erwartet, daß diese Staaten den Ausschlag in der Wahl geben werden.

Deutsche Flieger suchen England heim!

London, 9. August. — Deutsche Flugzeuge unternahmen heute zu früher Morgenstunde eine Razzia auf die östliche englische und die südöstliche Küste Schottlands. Sie beschränkten sich darauf, eine Anzahl Bomben abzuwerfen, unternahmen aber keinen Flug landeinwärts. Drei Frauen und ein Kind wurden getötet und 14 Personen wurden verletzt. Es wurde an militärischen Gebäuden kein Schaden angerichtet.

Avoca, Ia., 9. August. — Als der hiesige Methodisten-Geistliche Pastor J. M. Hofier auf dem Bahnhof auf seinen Zug wartete, der ihn nach Des Moines bringen sollte, stieß der einfahrende Zug auf eine Gepäcklarre und schleuderte dieselbe gegen Pastor Hofier. Derselbe wurde so schwer verletzt, daß er am Nachmittag seinen Geist aufgab.